



Blaues Quartier.

manuelarademaker.de/projekte/blauesquartier

Blaues Quartier.

manuelarademaker.de/projekte/blauesquartier

Ein visionäres Stadtteilprojekt inmitten Vertrautem und Aufbruch

**»Wenn die Wipfel
unseres Himmels sich
zusammen finden,
dann hat mein Haus
ein Dach.«**

Paul Eduard

Wie wollen wir in Zukunft leben?

Das »Blaue Quartier« ist ein innovatives urbanes Entwicklungsprojekt im südlichen Zentrum der Altstadt Oldenburg, dass sich zur Aufgabe macht, einen Ort zu kreieren, an dem sich Menschen in Offenheit, Toleranz und Heiterkeit begegnen. Ein Ort, an dem gesellschaftliches Miteinander, kreativer Austausch und urbane Visionen im Fokus stehen. Ein Ort der Lebensfreude, der kulturellen Vielfalt und der Herzensprojekte, an dem absichtsloses Tuns die Sinne und den Geist beflügelt.

Der Rückbau der historischen Cäcilienbrücke und deren zeitversetzter Neubau ermöglicht die einmalige Chance die konfliktreiche Verkehrslast der Altstadtstraße Damm zu entzerren und städtebaulich neu zu definieren, ganz im Sinne der ursprünglichen historischen Stadtplanung, die mit der platzartigen Straßenöffnung als einladende Geste den Besucher ins Stadtzentrum direkt auf den Schloßplatz führt, flankiert von zwei Wohngebäuden als Stadttor, dessen nördliches als Ort für das Quartierprojekt dienen wird. Gleichfalls als damit, die südliche Vorstadt mit dem Gerichtsviertel, den kleinen Altstadthäuser und dem Schloss in der Altstadt zu einem eigenständigen Stadtviertel mit kulturellem Quartier auszubildet. Verortet in unmittelbare Nähe der einstigen »Blauhausbrücke« verkörpert diese gleichnishaft den Brücke schlagenden Charakter dieses urbanen Pilotprojekts und steht mit der »Blaue« Historie Pate für die Kreativität der Pioniere und der spirituellen Kraft des Wasserelements des Flusses, der den Geist dieses Ort versinnbildlicht.

**Kann
die Vision
einer lyrischen
Stadt real
werden?**



Isadora, die Stadt meiner Träume

**Die mit dem schönen Klang . . . hoch oben in den Bäumen . . .
wo kein Haus dem anderen gleicht . . . eine glückliche Stadt,
die ihre Bewohner liebt . . .** und die es wiederum lieben sich
schwingenden Ganges über die Hängebrücken zu besuchen . . .
manche treibt es gar über die Wendeltreppen in den Himmel . .
. andere stürzen sich mit Seilen ins blaue Wasser . . . das so klar
ist, wie ein Spiegel, der alle Schatten verschlingt . . . so ist diese
Stadt Isadora, hoch oben in den Bäumen . . . wo Fenster zu Türen
werden und eine jede offen steht für den Fremden und alles Neue
. . . wo Herzen Menschen berühren und Vernunft nur eine kleine
Fußnote ist . . . wo Disputierende gelegentlich lieber Kopf stehen
. . . wo Verrückte und Fantastereien viel Platz haben und Leucht-
türme verirrte Seelen lotsen . . . wo Krankheit nur ein Hinausfallen
aus der Liebe ist . . . wo Menschen sich am Spiel erfreuen und
Farben und Düfte Worte verschlingen . . . wo Erwachsene beseelt
und weise führen und Kinderlachen die Sorgen befrieden . . . wo
Träu-mende auf Luftschiffen reisen und Karussells den Boden
küssen . . . wo selbst das Lustwandeln im Regen ein Vergnügen
ist, denn nirgendwo, außer in Isadora, leuchten die Regenbögen
dreifach!

»Warum lässt der alte Mann den Fisch nicht einfach frei?«

»Der alte Mann ist nun mal der alte Mann und der Fisch ist der Fisch. In dieser Welt muss man sein, wer man ist, egal was passiert.«

Film Equalizer

Haus für Kinder mit Entfaltungsräumen und einem Ort nach Arno Stern



Welche Werte wollen wir unseren Kindern vermitteln?

Angelehnt an den Erfahrungen demokratischer Lernkonzepte verschreibt sich das Haus für Kinder der absichtslosen Persönlichkeitsentfaltung, die das »Anderssein« als Begabung und kreative Quelle auf dem Weg der Selbstermächtigung begreift.

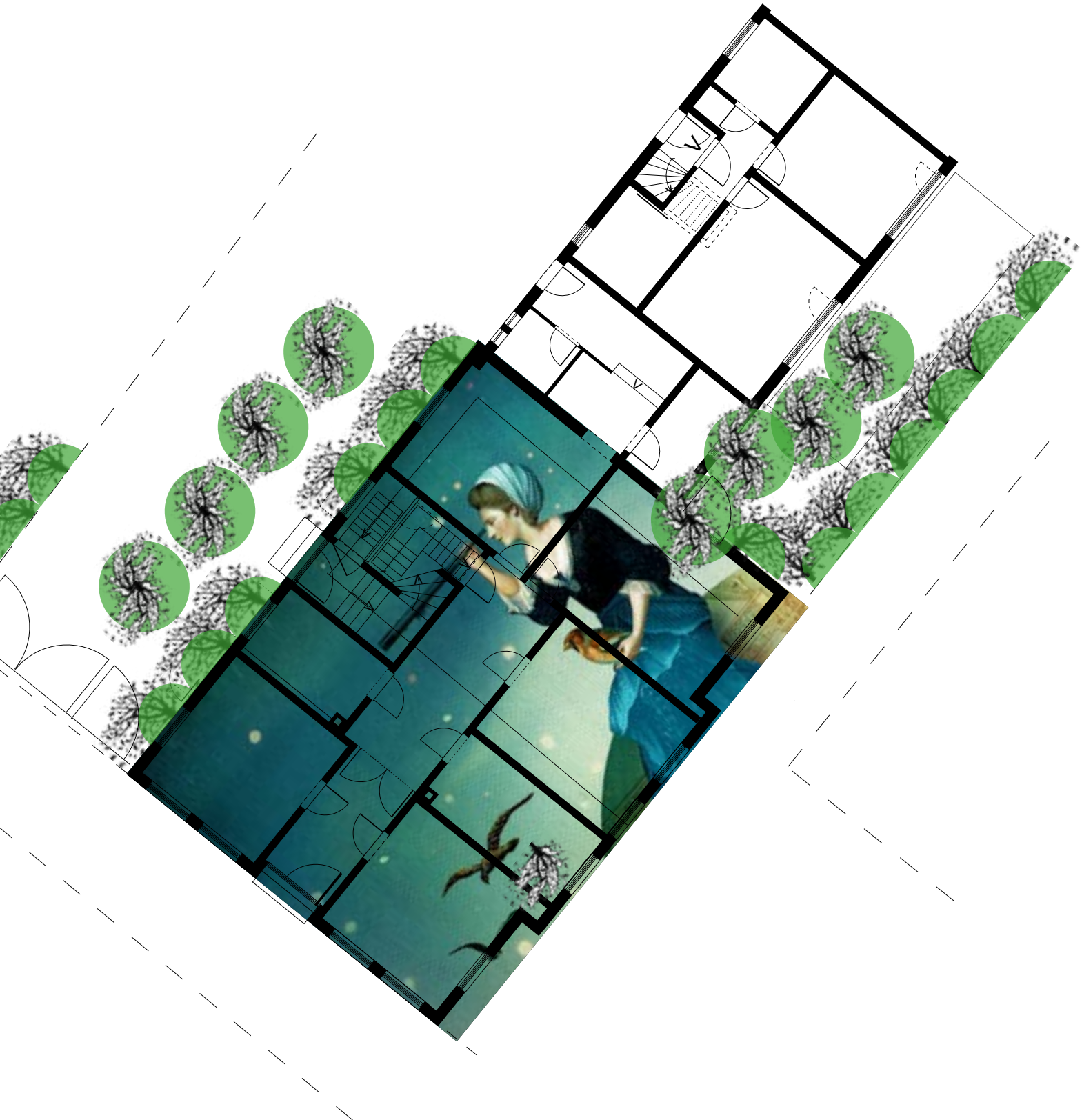
Im Fokus steht die Förderung des sensitiven Ausdrucks über Tanz, Theater und Musik und der Malerei ergänzt durch einen Malraum nach Arno Stern. Die unmittelbare Nähe zur Werkstattbühne ermöglicht den Kindern jederzeit zwischen den unterschiedlichen Ausdrucksmöglichkeit zu wechseln und sich vielfältig auszuprobieren und begreifen zu lernen. Mit Kooperationen generationsübergreifender Projekte, die sich über die »Werkstattbühne« und dem »Stadtgarten« neben dem Kinderalltag organisieren, erweitert sich das Erfahrungsfeld um das Voneinanderlernen und sich austauschen wie selbstverständlich auch generationsübergreifend, ein besonderes Anliegen der Entwicklerin.

Das »Haus für Kinder« ist im zweigeschossigen Altbau verortet, deren Räume sich über über 350 Quadratmeter auf drei Geschosse verteilen.

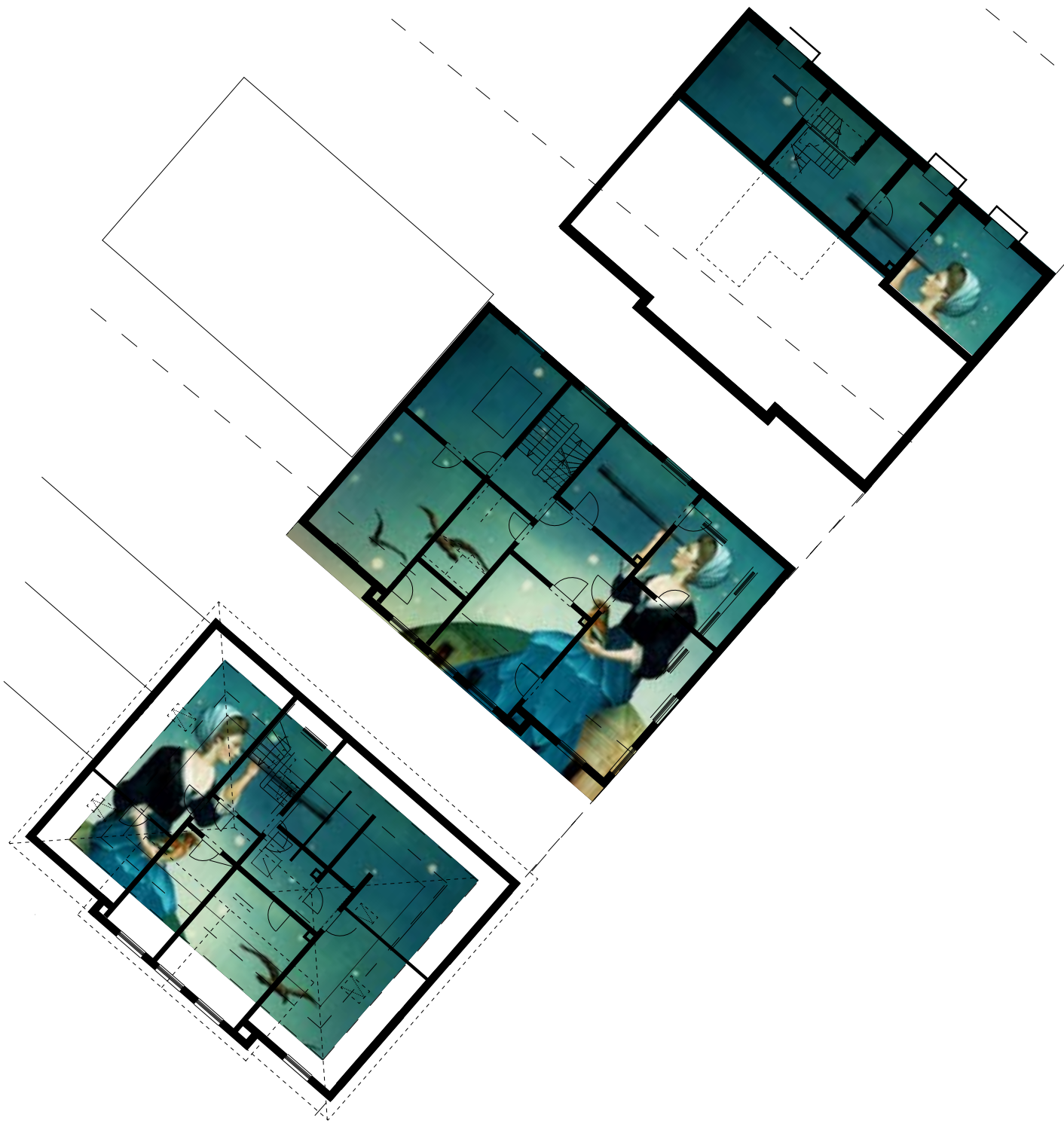
Haus für Kinder in der Altbauperle



mit begrünter Aussenraumfläche



und oberen Entfaltungsräume



»Ich glaube an die Unsterblichkeit des Theaters. Es ist der seligste Schlupfwinkel für diejenigen, die ihre Kindheit heimlich in die Tasche gesteckt und sich damit auf und davon gemacht haben, um bis an ihr Lebensende weiterzuspielen.«

Max Reinhardt

Werkstattbühne für Tanz, Theater und Spiel



einer Schola Musicae fürs große Philosophieren



Welche Träume und Visionen haben wir für die Zukunft?

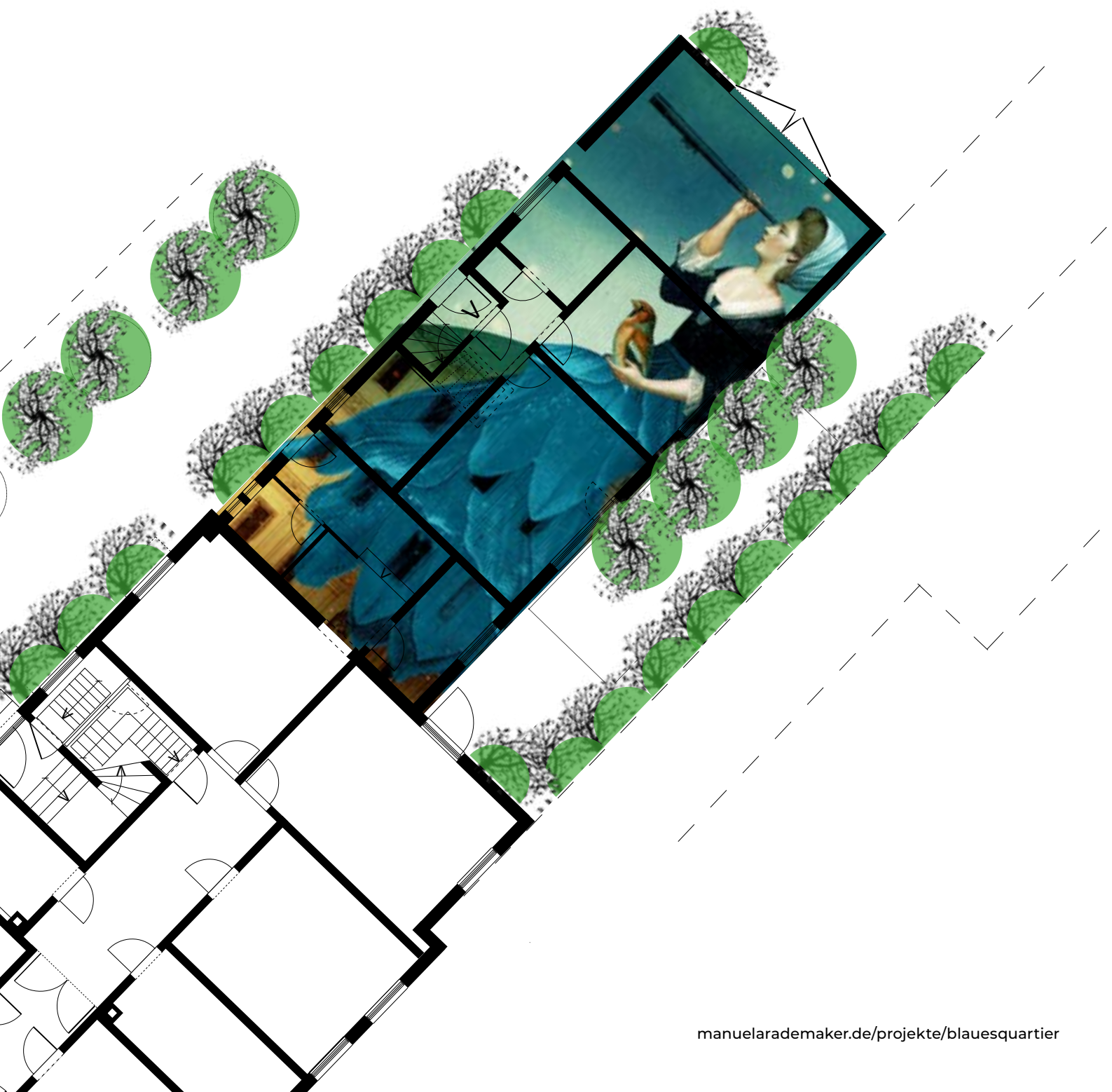
Kommunizieren, fantasieren, experimentieren; sich produzieren, miteinander diskutieren und disputieren; Geschichten erzählen. Lebendiges Zusammensein mittels gemeinsamer Projekte, mal als Theaterstück, als Musikperformance, Lesung oder als philosophische Kaffeehausdebatte.

Die »Werkstattbühne« ist das zweite, sich selbst verwaltende Projekt des »Blauen Quartiers«. Sie ist kreativer Freiraum für Tanz, Theater, Musik und Literatur, zugleich erweiterter Entfaltungsraum für das »Haus für Kinder« und die treibende Kraft bei der kulturellen urbanen Vernetzung. Der rund 150 qm große Anbau ist nach der Entkernung als Einraumhalle konzipiert, um möglichst vielen Formen des Ausdrucks Raum zu ermöglichen. Die Halle bietet Platz für Bühnenveranstaltungen mit 60 bis 80 Zuschauern. Ein großes Scheunentor am Ende des Gebäudes erlaubt im Sommer die Aktionen in den Stadtgarten hinein mit Performances, Kunstaktionen und Kino unter freiem Himmel zu erweitern und den Hof zur Outdoorbühne zu verwandeln. Vieles, noch nicht Ersonnene, hat hier Raum sich zu verwirklichen.

Werkstattbühne mit Einraumhalle



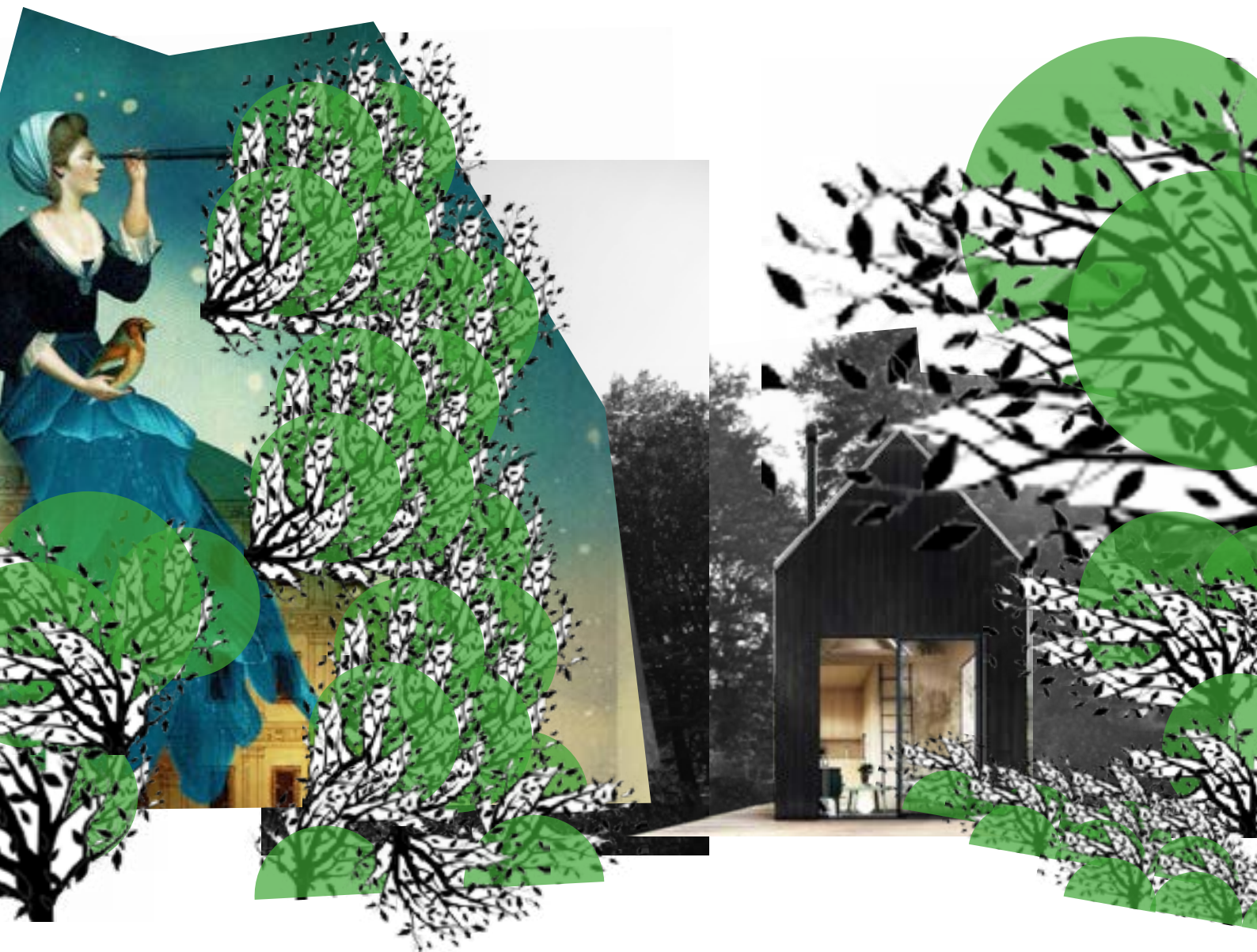
und großem Tor zum Stadtgarten



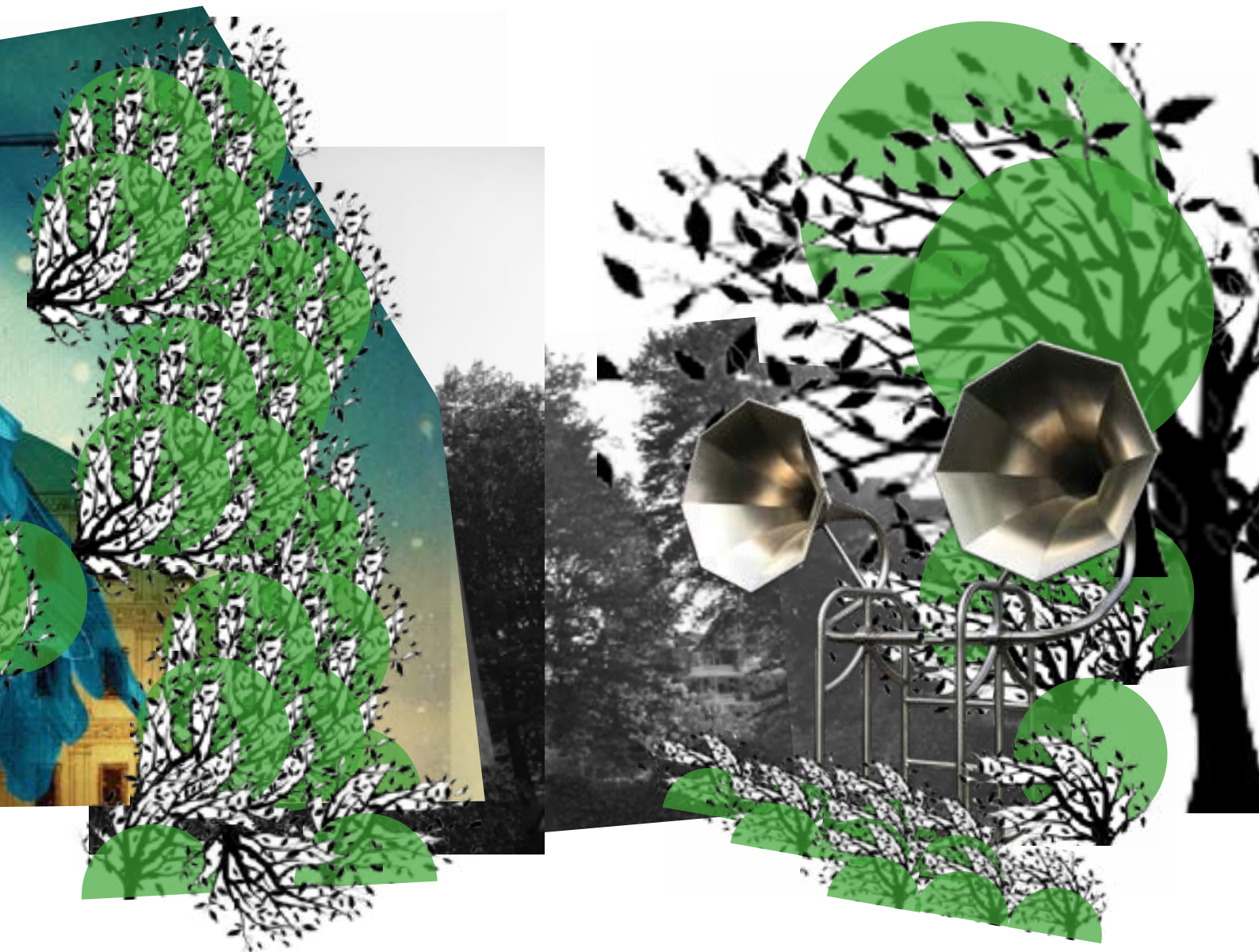
**»Wenn ich das Wasser
schöpfe, ist der Mond
in meiner Hand!«**

Zen Koan

Stadtgarten und Urban Gardening, Fassadenlandwirtschaft,



und einer Wiese mit akustischen Wasserspielen



auch einem Zirkuswagen



Wie verbinden wir uns mit unseren Wurzeln?

Erde aufbrechen, säen, wachsen und gedeihen lassen und schließlich ernten. Die Erinnerung an den Ursprung menschlichen Tuns im Einklang mit den natürlichen Kreisläufen ist ein wichtiger Ruhepol für die Seele und eine willkommene Anbindung an die eigenen Wurzeln.

Das dritte autonome, sich selbstverwaltende Projekt des »Blauen Quartiers« ist ein gemeinnütziges Gartenprojekt, das den 300 qm großen Hof und die rund 700 qm städtischen Grünfläche umfasst. Der Stadtgarten wird in Anlehnung der Londoner Common Gardens und Social Farm & Gardens aufgebaut, der durch ein Fassadenlandwirtschaft Pionierprojekt nach dem Biologe Andreas Reimann vom Fraunhofer Institut IME und TU Aachen ergänzt wird und die steinerne Masse der viergeschossigen nachbarschaftlichen Brandwand sinnvoll klimatisch verbessert. In Kooperation mit dem Hörzentrum der Universität Oldenburg entstehen Spielflächen mit akustischen Wind- und Wasserspielen und Ruhezeiten, die in das Gartenprojekt integriert werden. Ein Zirkuswagen dient als mobiles gemeinschaftliches Gartenhaus und als Kaffeewagen für sommerliche Outdoor-Aktionen. Die zentrale Lage des Stadtgartens zwischen dem fußläufigen Schlossgarten und der Hunte mit dem grünen Yachthafen geben diesem Ort eine besondere Qualität als urbane Oase.

Stadtgarten mit Innenhof



und urbaner Ruheoase



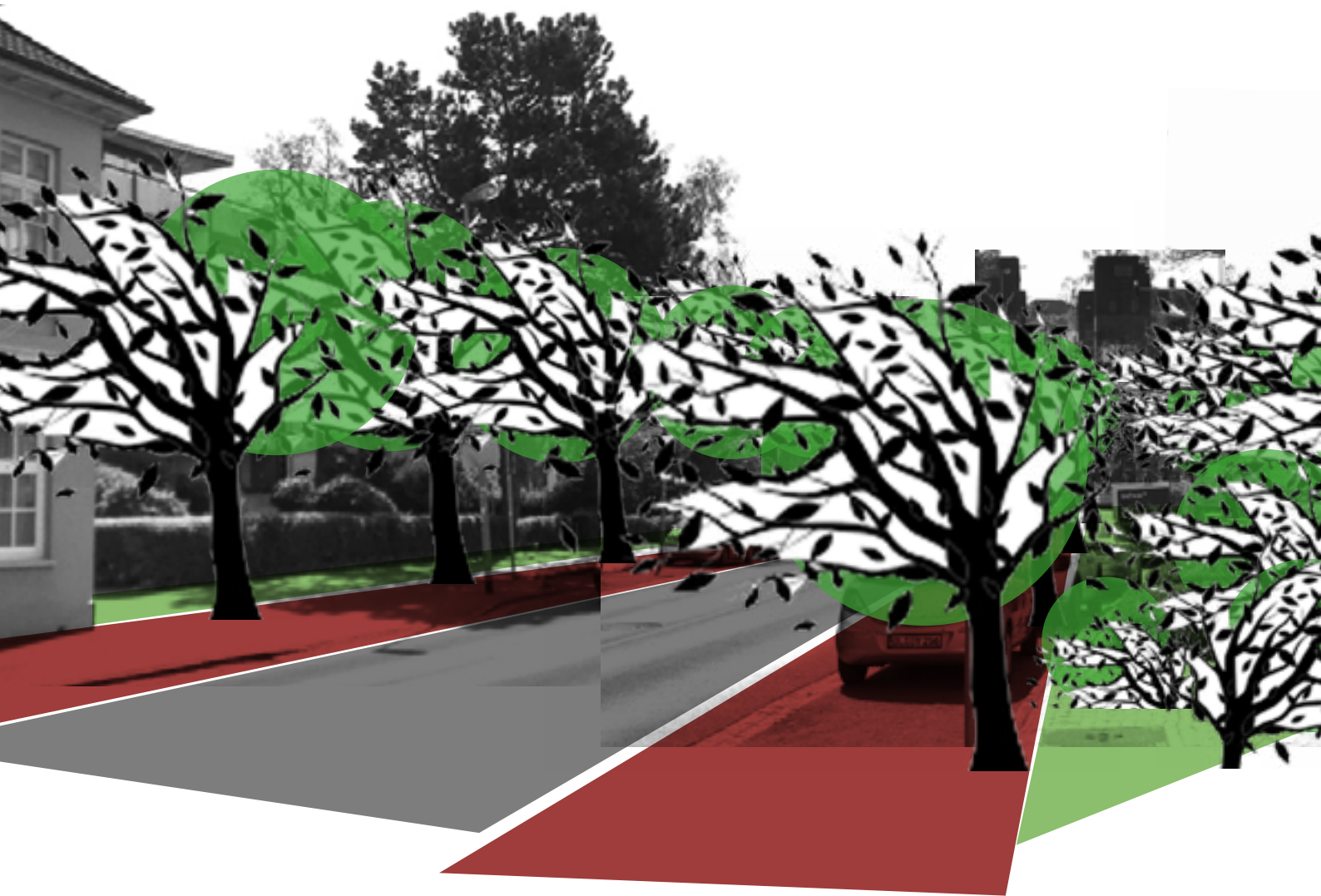
**»The two most
important days in your
life are the day you
are born and the day
you find out why.«**

Mark Twain

Synergien urbansoziologischer und kulturelle Netzwerke



und einer städtebaulichen historischen Ordnung

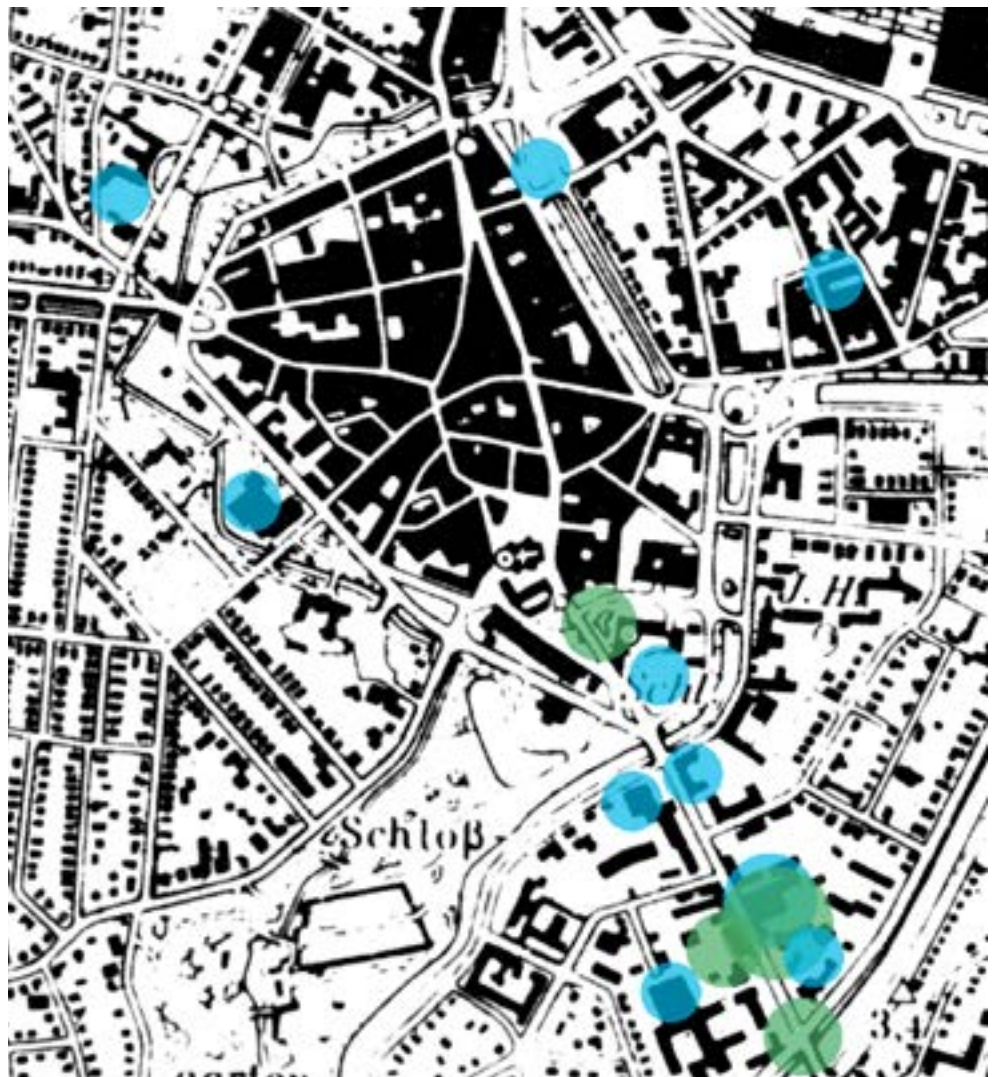


Wieviel Historie und welche Netzwerke dienen der visionären Stadt?

Die ursprüngliche städtebauliche Absicht und architektonische Ordnung sah die platzartige Erweiterung des Damms vor der Blauhausbrücke als einladende Geste in die Altstadt Richtung Schloss, die durch zwei querstehende Wohngebäude als Stadttor begleitet wurde.

Verortet ist das »Blaue Quartier« am Damm, der die Altstadt mit dem südlichen Eingangstor verbindet, der sich Brücke über die schiffbare Hunte zu einer platzartigen Öffnung weitet. Diese städtebauliche Konzeption geht zurück auf das Jahr 1840, die bewusst vom damaligen Stadtplaner Hillern als einladende Geste in die Altstadt Richtung Schloss gestaltet wurde. Umfasst wird dieser Platz von klassizistischen Gebäuden, die das Stadtarchiv die Philosophische wissenschaftliche Fakultät der Uni Oldenburg und das Landesmuseum Natur und Mensch beinhaltet. Zwei querstehende klassizistische Wohngebäuden schließen den Platz Richtung Nordosten ab und bilden stadttorähnliche Öffnung. Die südliche Grenze der platzartigen Öffnung bildet die schiffbare Hunte mit der ehemaligen Blauhausbrücke, die in den 1920er Jahren durch eine der bemerkenswertesten elektrischen Hubbrücken (Cäcilienbrücke) ersetzt wurde. Das östliche der beiden Stadttorgebäude bildet die südwestliche Verankerung des Grundstücks für das »Blaue Quartier«, das das Haus für Kinder verortet mit der Werkstattbühne im Anbau. Die sich aus der südwestlichen Verankerung des Hauptgebäudes und der nachbarschaftlichen Brandwand im Norden ergebende räumliche Situation umfasst den Hof wie eine schützende Hand.

Die philosophische der Universität im Nebengebäude, das Naturkundemuseum und Stadtarchiv, das Graf-Anton-Günther Gymnasium in unmittelbarer Nachbarschaft und die Nähe zur Altstadt mit dem Kunstverein, und den Museen Augusteum, Prinzenpalais und Schloss, sowie stadtteilübergreifende das Stadttheater, das Laboratorium und die Kulturetage und das Horst-Jansen Museum bilden ein lebendiges Kulturnetzwerk aus Theatern, Museen und kreativen Werkstätten, das mit dem Blauen Quartier die Lücke in südlichen Altstadt schließt und zugleich die Lebensqualität des Viertels auch kulturgesellschaftlich aufwertet.



**»Meine
Lieben Bürger:
Seid einträchtig,
denn die Eintracht
der Bürger ist die
größte Stärke
der Städte.«**

**Herforder
Rechtsbuch**

Quellen

Inhaltsbezogenen Links

www.arnostern.com

— Malort nach Arno Stern

www.ime.fraunhofer.de/de/presse/pressemitteilung_23062023

— Fassadenlandwirtschaft nach Andreas Reimann Fraunhofer IME

www.thephoenixgarden.org

— Common Garden in London City

www.farmgarden.org.uk

— Social Farm & Gardens London

www.werksviertel-mitte.de/construction/container-collective

— Container Collective Werksviertel

www.hz-ol.de/de/hoergarten

— Hörgarten Oldenburg

www.theaterlulu.de

— Objekttheater für junge Menschen

Literatur Historienrecherche

— »Oldenburg, ein norddeutsches Stadtbild im Wandel der Zeit«

Hermann Lübbling, Heinz Holzberg Verlag Oldenburg

— »Baudenkmäler im Oldenburger Land« Herausgeber Horst

Neidhardt, Heinz Holzberg Verlag Oldenburg

— »Oldenburg im Profil« Klaus Brake, Rainer Krüger, Isensee

Verlag Oldenburg

Erläuterung der Flächenverteilung

- Grundfläche des Altbaus mit Aussenfläche
- Grundfläche des aktuellen Anbaus
- Anbau mit optionaler Verlängerung und Hof
- Aktuelle Grundfläche für Hofbegrünung
- Städtische Grünfläche mit begrünem Hof
- Grundfläche für einen optimalen Neubau

Modelle

- Übersicht der kulturellen Institutionen im Zentrum
- Damm mit Gebäude und optimaler Begrünung
- Schematisches Gebäudemodell

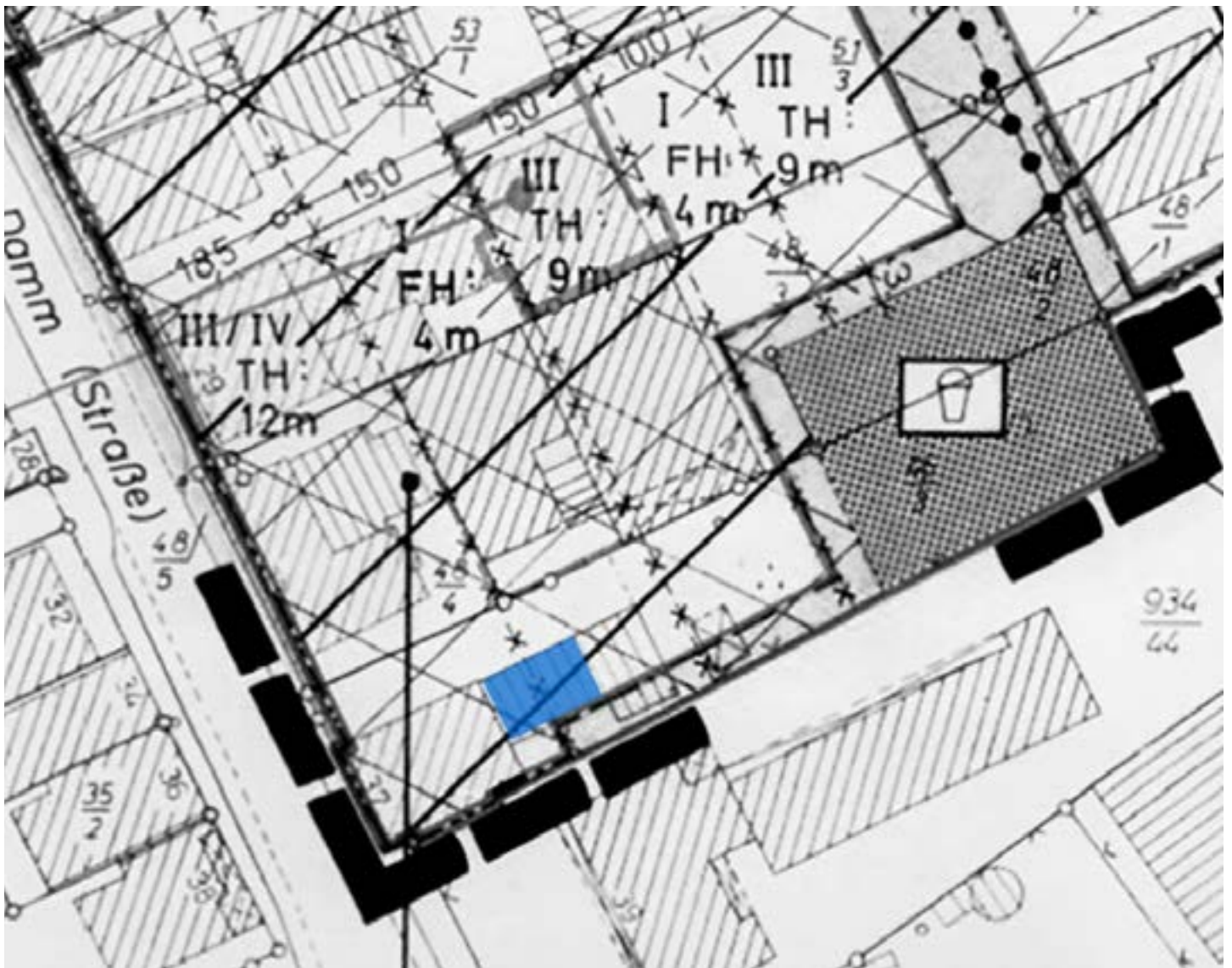
Projektentwicklung

Konzeption, Texte und Illustrationen Manuela Rademaker unter
Verwendung eines Digitalbilds von Catrin Welz-Stein
manuelarademaker.de/projekte/blauessquartier
München/Oldenburg 2024 | 2005

Grundfläche des Altbaus mit Aussenraum



Grundfläche des aktuellen Anbaus



Anbau mit optionaler Verlängerung und Hof



aktuelle Grundfläche für Hofbegrünung



städtische Grundfläche mit begrüntem Hof



Grundfläche für einen optionalen Neubau

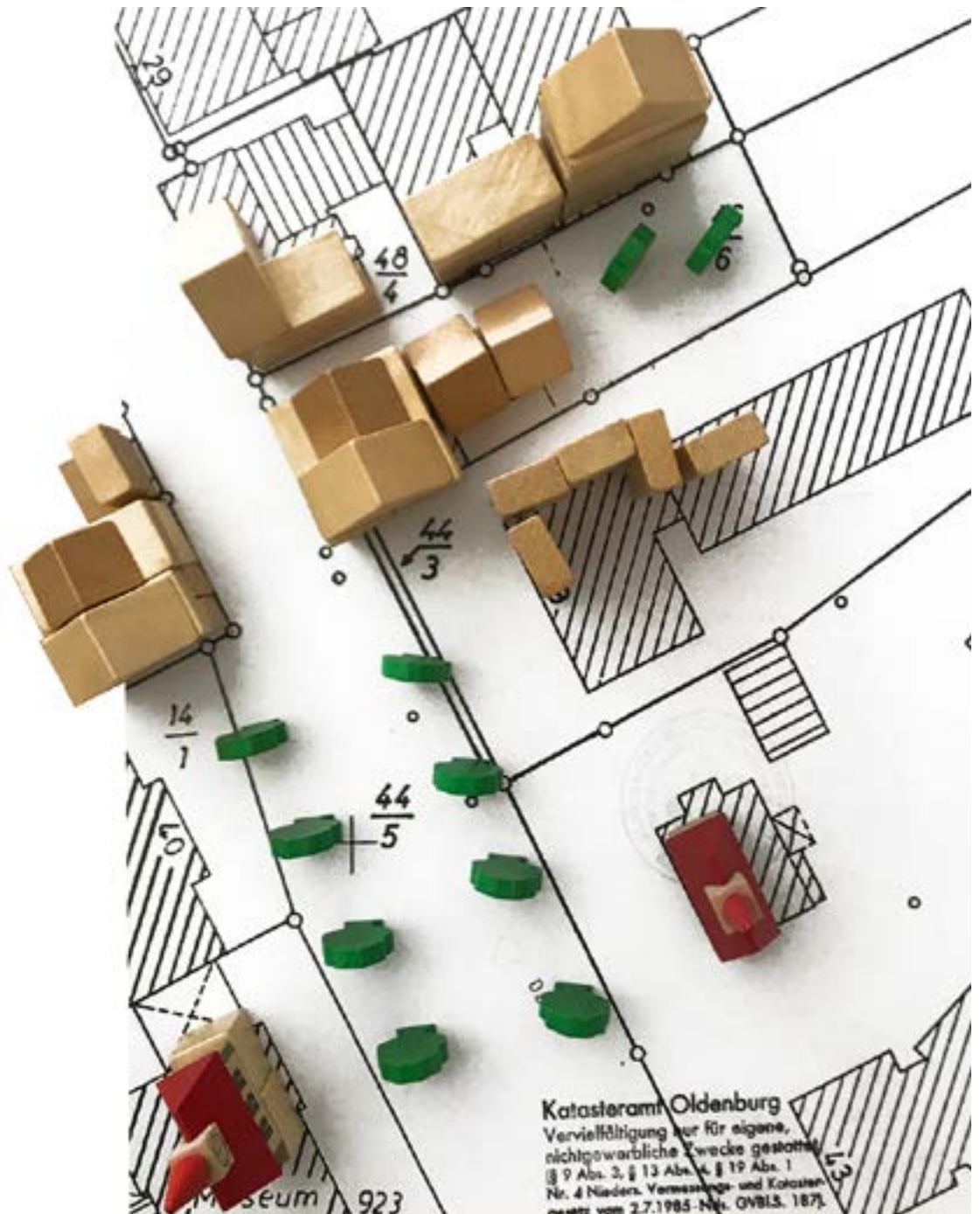
Auf der Parzelle liegt eine Bauoption, die das Gebäudevolumen um etwa 400 BGF erweitern würde.



kulturelle Einrichtungen im Zentrum am Damm



schematisches Gebäudemodell Damm 37



Blaues Quartier.

manuelarademaker.de/projekte/blauesquartier